

MeinAllergiePortal vermittelt online medizinisch verlässliche Informationen zu Allergien und Unverträglichkeiten

Interview mit **Sabine Jossé** und Prof. Dr. **Harald Jossé**, Mein-AllergiePortal, Kronberg im Taunus (www.mein-allergie-portal.com)



Frau Jossé, Herr Prof. Jossé, wann haben Sie das Informationsportal gegründet und was waren Ihre Beweggründe?

Sabine Jossé: Wie so oft spielte die eigene Betroffenheit eine Rolle. Bei mir wurden 2011 Nahrungsmittelunverträglichkeiten festgestellt. Auf der Suche nach frei zugänglichen, medizinisch verlässlichen Informationen kam ich nicht wirklich voran. Zum Teil war nicht klar, ob die Informationen medizinisch korrekt waren, manchmal musste man Mitglied werden, in anderen Fällen waren Hersteller die Informationsquelle. Es war schwer, hier den Überblick zu behalten.

Harald Jossé: Im gleichen Zeitraum machte sich bei mir eine Pollenallergie bemerkbar. Das hat mich überrascht, denn ich hatte als Kind keine Allergien und war davon ausgegangen, dass diese im Alter nicht mehr auftreten.

Bei unseren Recherchen fiel uns auf, dass Informationen zu Allergien und Unverträglichkeiten oft unabhängig voneinander zur Verfügung gestellt werden, obwohl oft mehrere Allergien zusammen auftreten und Nahrungsmittelintoleranzen oft mit Nahrungsmittelallergien verwechselt werden. So kamen wir auf die Idee, MeinAllergiePortal zu gründen.



Welche Ziele verfolgen Sie?

Wir wollen allen Betroffenen medizinisch verlässliche, das heißt leitliniengerechte, Informationen zu Allergien und Unverträglichkeiten und auch zu bestimmten Differenzialdiagnosen vermitteln.

Das Portal ist für jeden nutzbar, man muss sich nicht anmelden oder eine Mitgliedschaft erwerben. Gleichzeitig bietet unsere Datenbank die Kontaktdaten von rund 1.000 Allergologen und Ernährungsfachkräften, so dass Betroffene sich direkt an diese wenden können.

Wie ist Ihre Reichweite, wie häufig werden Sie kontaktiert?

In 2020 hatten wir knapp 2,4 Millionen Leserinnen und Leser. Das sind täglich – je nach Jahreszeit – 5.000 bis 8.000 Menschen. Jeder Vierte davon ist ein Mehrfachnutzer.

Gibt „Dr. Google“, der im Internet vermehrt konsultiert wird, ausreichend zuverlässigen Rat?

Das kommt darauf an, was „Dr. Google“ den Usern auf ihre Suchanfrage hin vorschlägt. Im Netz finden sich korrekte und unzutreffende Informationen gleichermaßen, bis hin zu gesundheitsgefährdenden Ratschlägen. Deshalb ist es

wichtig, dass sich die Leser im Impressum anschauen, aus welcher Quelle die jeweilige Information kommt. Auch der HONcode https://www.hon.ch/HONcode/Patients/Visitor/visitor_de.html steht für „Qualität und Vertrauenswürdigkeit von medizinischen Informationen im Internet“. Ein zentrales Portal „gesund.bund.de“ des Bundesministeriums für Gesundheit, das mit Hilfe von Google an allen relevanten Kriterien des Algorithmus vorbei nach oben gerankt wird, braucht es allerdings nicht.

Auf welche Weise vermitteln Sie Informationen?

Unsere Informationen vermitteln wir in Form von Interviews, Beiträgen, Wikis, Erklärvideos, Expertengesprächen und Podcasts. Ansprechpartner, Autoren und Gesprächspartner für medizinische Themen sind ausschließlich Ärzte und Ernährungsfachkräfte. Darüber hinaus stellen wir aber auch Selbsthilfegruppen, Blogger und Initiativen vor, die unseren Lesern im Alltag hilfreich sein können.

Zusätzlich zur Patientenseite gibt es auch einen Fachkreise-Bereich für Ärzte <https://www.mein-allergie-portal.com/fachkreise-teaser/> und für Ernährungsfachkräfte <https://ernaehrung.mein-allergie-portal.com>.

Wie nahe sind Sie an Wissenschaft und Industrie?/ Mit welchen Kooperationspartnern arbeiten Sie?/Wie finanzieren Sie sich?

Viele unserer Interviewpartner sind an Universitätskliniken tätig, forschen und lehren an Universitäten. Wir kooperieren mit maßgeblichen Allergologie-Verbänden wie AeDA, DGAKI und GPA und unterstützen deren Fachkongresse als Medienpartner.

Gerne arbeiten wir auch mit Patientenvertretungen wie der Deutschen Zöliakie Gesellschaft, dem Allergieverein in Europa (AVE) oder der Deutschen Atemwegsliga zusammen, sowie mit Initiativen wie zum Beispiel Zöliakie Austausch, dem Nuss Anaphylaxie Netzwerk (NAN) oder Urtikaria Helden.

Interview

Zu der pharmazeutischen Industrie in der Allergologie haben wir ein positiv-konstruktives Verhältnis. Wie jeder Verlag finanziert sich auch MeinAllergiePortal über die Werbung. Auch hierbei achten wir auf die Evidenz, und selbstverständlich ist bei uns die Werbung als solche gekennzeichnet.

Im März 2021 fand der erste DigiPat, der digitale Patiententag, statt. Wie war die Resonanz, wie geht es weiter?

Der DigiPat „Allergie“ 2021 war ein schöner Erfolg. Über 600 Anmeldungen trotz kurzer Vorlaufzeit und hoch engagierte vortragende Ärzte und Ernährungsfachkräfte haben den Tag zu einem sehr guten Beratungsangebot für die Patienten werden lassen.

Da von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wunsch geäußert wurde, die einzelnen Beschwerdebilder vertieft zu behandeln, bieten wir nun in 2021 Webinare zu Einzelthemen an. Im Juli finden drei Webinare statt, zu den Themen, Insektengiftallergie, multiple Allergien und Heuschnupfen
<https://www.mein-allergie-portal.com/3148-digipat.html>

Sie verleihen alljährlich die Auszeichnung „Digital Health Hero Award“. Welche Projekte werden prämiert?

Prämiert werden von einer unabhängigen Fachjury besonders gelungene Kommunikations- und Informationsangebote sowie Projekte zu Allergien – online und offline. Auch hilfreiche Initiativen zu nicht-allergisch bedingten Hauterkrankungen, Magen-Darm-Erkrankungen und Nahrungsmittelunverträglichkeiten beziehungsweise Differenzialdiagnosen werden ausgezeichnet, auch im Bereich „Fachkreise“.

Einige Informationen auf MeinAllergiePortal (MAP) sind Fachkreisen vorbehalten – warum?

Weil es das Heilmittelwerbegesetz (HWG § 10 Abs. 1) so vorschreibt: „Für verschreibungspflichtige Arzneimittel darf nur bei Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, Apothekern und Personen, die mit diesen Arzneimitteln erlaubterweise Handel treiben, geworben werden.“ Da wir die Ärzteschaft auch über RX-Medikamente informieren wollen und müssen, dürfen wir diese Inhalte nur den Fachkreisen nach HWG zugänglich machen.

Patientinnen und Patienten stehen nach allergologischer Diagnose oftmals alleine da, Ernährung, Wohnumfeld und Lebensalltag müssen gravierend verändert werden. Werden sie ausreichend im Alltag beraten?

Unserer Erfahrung nach nicht. Viele stehen, insbesondere nach der Erstdiagnose, relativ alleine und hilflos da. Da die „sprechende Medizin“ nicht ausreichend bezahlt wird, fallen die Arzttermine oft recht kurz aus. Andere involvierte Kreise, wie zum Beispiel Kinder und Jugendliche, Kindergartenangestellte und Lehrkräfte, sind zumeist uninformiert und mitunter auch wenig kooperationswillig. Deshalb greifen Betroffene oft zur Selbsthilfe wie zum Beispiel bei Zöliakie Austausch oder beim NAN (Nuss Allergie Netzwerk). Weil wir dieses Engagement sehr schätzen, stellen wir diese Organisationen auch gerne vor.

Sie bieten aus der Homepage mehrere Allergieservices an. Dienen diese „Kundendienste“ nur zur Information oder vermitteln Sie auch Betroffene an Expertinnen und Experten?

Unsere Services dienen lediglich dazu, den Leserinnen und Lesern einen Überblick zu geben. Eine Empfehlung ist damit nicht verbunden und wir vermitteln auch keine Experten.

Frau Jossé, Herr Jossé, wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte *Andreas Steneberg*.

Digitaler Patiententag Allergie 2021 – DigiPat

Am Samstag, 20. März 2021 fand der erste digitale Patiententag zum Thema Allergien statt. Dieses ganztägige kostenlose live-Webinar für Patientinnen und Patienten wurde von der Informationsplattform „Mein-Allergie-Portal“ in Zusammenarbeit mit dem Ärzteverband Deutscher Allergologen e. V. (AeDA) organisiert. Bei kostenloser Teilnahmemöglichkeit konnte gezielt ein- und ausgeloggt werden, sodass Vorträge individuell ausgewählt werden konnten.

14 hochrangige und kompetente Expertinnen und Experten hielten in halbständigen Zeitfenstern Referate und stellten sich anschließend Fragen des Publikums.

Allgemein wurden die Vorträge gut angenommen und die Informationen brachten auch durch die eingeblendeten Folien wertvolle neue Aspekte – nicht nur für Betroffene. Die einzelnen Beiträge sind im YouTube-Kanal als Videos eingestellt.



DigiPat I

Im ersten Teil der Online-Veranstaltung informierten sieben Ärztinnen und Ärzte über **Pollenallergien, Nasenpolypen, Neurodermitis und hereditäres Angioödem**.

1. Pollenallergien/Heuschnupfen: Wann Selbstmedikation und wann zum Arzt?

Dr. med. *Holger Wrede* vom HNO Allergiezentrum Herford befasste sich mit den Fragen:

- Niesen, Juckreiz, Augentränen: Warum ist das jedes Jahr anders?

- Hilfe aus der Apotheke: Was hilft wogegen?
- Wann muss man zum Arzt und wie sieht dann eine moderne Diagnose aus?

2. Neurodermitis & Komorbiditäten: Oft kommt sie nicht allein!

Prof. Dr. med. *Hans Merk* von der Hautklinik - RWTH Aachen beantwortete folgende Fragen:

- Welche Komorbiditäten sind möglich? Asthma, Rhinitis, Nahrungsmittelallergien, Infektionen, Juckreiz und psychosoziale Krankheiten wie Depressionen und Angststörungen.
- Wer trägt ein Risiko?
- Kann man das verhindern?

3. Nasenpolypen trotz OP? Was können die neuen Biologika?

Norbert Mülleneisen, Facharzt für Lungenheilkunde, Leverkusen informierte über

- Biologika – was ist das?
- Wie wirken Biologika?
- Für wen sind sie geeignet?

4. Rätselhafte Schwellungen? Wiederkehrende Bauchbeschwerden? Woran sollte man denken?

Prof. Dr. *Randolf Brehler*, Klinik für Hautkrankheiten, Universitätsklinikum Münster sprach über das **Hereditäre Angioödem (HAE)**:

- Gibt es typische Anzeichen?
- Warum bleibt das oft unentdeckt?
- Welche Therapien sind möglich und wirksam?

5. Heuschnupfen? Nein Danke! Hilft die Kuhstall-Pille?

Prof. Dr. *Erika Jensen-Jarolim*, AllergyCare® Privatklinik Döbling, Wien stellt die Kuhstall-Pille vor. Sie beantwortete folgende Fragen:

- Wie kommt es zu Allergien?
- Warum schützt das Leben auf dem Bauernhof?
- Wie kommt der Kuhstall in die Pille?

6. Basistherapie bei Neurodermitis – Fundament und Dach zugleich

Dr. med. *Annice Heratizadeh*, Medizinische Hochschule Hannover inormierte über:

- Stellenwert der Basistherapie bei der Behandlung von Neurodermitis
- Was kann Basistherapie leisten?
- Empfehlungen zur Anwendung

7. Neurodermitis & Psyche: So bleibt die Seele gesund!

Prof. Dr. Dr. med. *Johannes Ring*, Haut- und Laserzentrum an der Oper in München sprach über:

- Neurodermitis: Was macht das mit der Psyche?
- Wie erkennt man das Risiko? Typische Anzeichen bei Kindern und Erwachsenen
- Wie hält man die Seele gesund, trotz Neurodermitis?

Dieser dreieinhalbstündige Block ist anzuschauen unter

<https://www.youtube.com/watch?v=FUFwXoKmkM&t=90s>

DigiPat II

Im zweiten Teil des DigiPat ging es um seltene Nahrungsmittelallergien und deren Allergiediagnose, Anaphy-



laxie, Urtikaria, Angioödem und Hausstaubmilben. Neben fünf Ärztinnen und Ärzten sprachen eine Apothekerin und eine Oecotrophologin über theoretische Grundlagen und praktische Anwendung.

1. Anaphylaxie: Risiko Fleisch, Fisch, Powerfood!

Privatdozentin Dr. med. *Kirsten Jung*, Praxis für Dermatologie, Immunologie und Allergologie in Erfurt referierte über seltene Nahrungsmittelallergien. Sie sprach über:

- Fleischallergie: Liegt es an einem Zeckenbiss?
- Fischallergie: Es gibt neue Allergene!
- Powerfood: Wer ist gefährdet?

2. Nahrungsmittelallergie? Darum ist die gute Diagnostik so wichtig!

Dr. med. *Lars Lange*, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, St. Marien-Hospital in Bonn referierte über wichtige diagnostische Fragen:

- Allergisch oder sensibilisiert: Das ist ein Unterschied!
- Kinder sind keine Erwachsenen! Unterschiede bei Nahrungsmittelallergien
- Ist das gefährlich? Was können die Blutwerte sagen?

3. Normal leben mit Anaphylaxie: So gelingt's!

Dr. oec. troph. *Yvonne Braun*, Ernährungsberaterin, München gab Ratschläge zum Thema akute allergische Reaktionen im Kindesalter:

- Wie sag' ich's meinem Kind?
- Kita, Schule & Co. Kinder selbstständig machen!
- Das Thema managen: Was kann das Kind wann?

4. Anaphylaxie: Was alle Patienten wissen sollten!

Prof. Dr. med. *Ludger Klimek*, Zentrum für Rhinologie und Allergologie, Wiesbaden gab eine Übersicht über wichtige Fragen schwerer allergischer Reaktionen:

- Wann ist es eine Anaphylaxie? Typische und untypische Anzeichen!
- Schwere Reaktionen: Wer ist Risikopatient?
- Sicher leben mit Anaphylaxie: Die wichtigsten Regeln!

5. Urtikaria: Was sind die potenziellen Auslöser?

Prof. Dr. med. *Petra Staubach-Renz*, Hautklinik und Poliklinik, Universitätsmedizin Mainz sprach über „Nesselfieber“:

- Mögliche „Trigger“ bei Urtikaria?
- Wie geht man damit um?
- Was ist generell zu beachten?

6. Urtikaria: Moderne Therapien, die helfen!

Prof. Dr. med. *Marcus Maurer*, Charité - Universitätsmedizin Berlin stellte den aktuellen und zukünftigen Forschungsstand zur Urtikaria-Therapie vor:

- Was steht zur Verfügung?
- Woran wird noch geforscht?
- Wo kennt man sich aus?

7. Was tun bei Hausstaubmilbenallergie?

Anke Ebensen, Apothekerin, Achim bei Bremen gab Tipps für Milbenallergikerinnen und -allergiker:

- Das sind die wahren Auslöser!
- Putzen allein reicht nicht!
- Was bringt echte Linderung?

Dieser dreieinhalbstündige Block ist anzuschauen unter

<https://www.youtube.com/watch?v=cFLB3W1TwY>

Webinare im Juli 2021

Mein-Allergie-Portal plant weitere kostenlose Live-Webinare im Rahmen des „DigiPat – der digitale Patiententag“.

Samstag, 03. Juli 2021 von 13.00 – 15.00 Uhr
„Heuschnupfen – Bäume – Gräser“!

Samstag, 10. Juli 2021 von 09.00 – 10.00 Uhr
„Multiple Allergien, allergisch gegen alles?“

Samstag, 17. Juli 2021 von 13.00 – 14.30 Uhr
„Allergie auf Insektengift: Wann wird es gefährlich?“

Anmeldungen und Programm-Download unter:

<https://www.mein-allergie-portal.com>